

Tom 43.94



I C

D F.



Nbf. 29<sup>r</sup>  
2

9a  
8.

75

o. 42

Julius

1.	Neue Juliane	
2.	Entwickelungen	pag
3.	Geschichte	80
4.	Chimonologie	39
5.	Arbeitsweise	140
6.	Entwickelung	95
7.	Tafel	85





Kurze Verzeichniß  
einiger  
**Schnapphanen**  
jetziger Zeit

bey den Gafnerischen Begehren  
heiten zu Ellwangen;

nebst einer Sammlung deren sowohl für, als  
wider Herrn Gafner herausgekommenen  
Schriften 1775.



GRAND GRAND GRAND GRAND

Gedruckt in eben diesem Jahr.

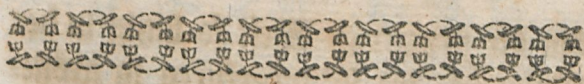


711394

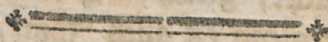
(4)







## Vorrede.



**D**a kein Buch ohne Vorrede pfleget abgegeben zu werden, so soll auch hier eine hiemit sich zeigen; wodurch die Schnapphanen auch in etwas vertheidiget werden möchten; das Wort klingt übler als es an sich selber betrachtet, ist. Der Mensch ist verbunden sich auf eine ehrliche Art in der Welt fortzubringen zu suchen, mit zu unterhalten: solches erfordert Zeit und Gelegenheit: *Accidit in Puncto, quod non speratur in Anno.* Dieser Zeitpunkt ereignete sich nun durch die bewundernde Kuren des Herrn Johann Joseph Gafners, gewesten Pfarrern im Klosterle, davon schrieben die Zeitungsschreiber anfänglich allein, und machten

ten die neugierige Welt so hitzig in der Begierde, die Wunderkuren in größerer Menge vollzogen zu sehen: wie nun aber ein Mann, der Aufsehen in der Welt macht, gleich auch seine Neider hat, so ergieng es auch Ihme, er veränderte durch einen angenehmen Ruf seinen Aufenthalt im Klosterle, und folgte der Stimme, reisete nach Ellwangen, da dann viele tausende ihm zu Lieb, theils aus Wormis, theils Hülfe suchend dahin kamen, hierdurch entstand die Gelegenheit, was zu erschnappen, das geschah auch auf vielerley Art, wie hier in diesen Blättern angezeigt soll werden. Ey nun, schnappt zu, Schnapphane! schnappt zu.

---



**S**oß meines Erachtens, der auch mit  
unter der Zahl der Schnapphane  
befindlich, sehe die Begebenheiten  
des Herrn J. J. G., als eine der  
wichtigsten, und der katholischen Kirche sehr  
heilsam und nöthig gewesen an: bin aber  
nicht bestellt solche besser zu vertheidigen, noch  
viel weniger zu untersuchen; sondern muß dem  
Gutachten des großen reformirten gelehrten  
Herrn Joh. Kaspar Lavater, unparteiisch  
beystimmen. Die Sache ist untersuchens  
werth. Dann aus allen bisher herausgekomo-  
menen Schriften, ist noch kein hinlänglicher  
Beweis von dieser Wundersache da, es kann  
auch ohne rechtes Untersuchen nicht seyn; auch  
nicht zu verworfen, noch weniger abzuläu-  
gen; alles ist nur Nahrung und Unterhalt  
für

für uns Schnapphanen: ohne daß Herr Pfarrer Gasner etwas davon bekommen; er verlangt auch nichts hievon: Sein Absehen ist nicht Reichthümer, Ehre, oder großen Unterhalt mit seinen wunderbaren Kuren zu erwerben, sondern die Macht und Kraft des glorreichsten Namens Jesu, aufrichtig zu zeigen.

Ich gestehe, ich wollte einer der ersten Schnapphanen seyn, bestellte Postpferde die mich schleunig dahin bringen mußten, das geschah auch recht geschwind, so gar, daß ich mir nicht Zeit nahm auf meine Schlafhaube zu besinnen, sondern solche zurück ließ; den 3ten März kam ich in Ellwangen an, logierte mich zum goldenen Adler ein; die Anzahl der Fremden war damals 1553. Köpfe; ich dachte bey mir selbst: Welcher Aufwand an Lebensmitteln zu einer so kleinen Stadt, welche nicht viel über 200. bürgerliche Häuser hat, wird erfordert? Und dennoch ist alles genug, und um billigen Preis zu haben. Der längere Aufenthalt lehrte mich, daß Herr Gasner in der That Niemand einen Abtrag, sondern allen Einwohnern, ja der ganzen umliegenden Gegend einen Nutzen brachte. Es möchte dann seyn, daß denen Aertzten, deren sich zwey in dieser Stadt befinden, ein kleiner

ner

ner Nachtheit durch verminderten Verdienste  
zugewachsen wäre, doch es wurden noch täg-  
lich auch Recepte von ihnen in der Apothecke  
gesehen.

Es versammelten sich in der Residenz-  
Stadt Ellwangen viele Verleger, als nämlich:  
Kupferstecher (aber bey einigen hätte das Sprich-  
wort recht Platz gefunden, *putor, ne ultra*  
*Crepidam*) Buchdrucker, Kupferdrucker,  
und der ärgeste und eifrigste kam noch hiezu,  
von Augsburg aus S \* \* \* N. 45 um nur  
etwas zu erschnappen: bey solchen Ankömml-  
ingen zeigten sich dann auch Verfasser; es  
wurde die Sache übertrieben, die Authores  
dachten hier auch die Zeit mit zunehmen, schrie-  
ben allerley zusammen, und hielten stark dar-  
auf ein gewisser machte sich es gar zu Nuß,  
und es gelang ihm, dann er erschnappte hievon  
90 fl. ein kurzer doch großer Gewinn! Und  
so gieng es dann immer nach Proportion fort.

In meiner Logie sahe ich mit Verwun-  
derung, und hörte noch mehrers. Des an-  
dern Tags um 8 Uhr gieng ich in die dasige  
Apothecke, da mußte ich eine Stunde stehen,  
und mich doch noch eindringen; da ersah ich  
den großen Gewinn des Apotheckers durch das

Del und Pulver; welches den Herrn Pfarrer Gasner nichts angehet, sondern er dem Patienten solches nur benediciret, und reichet zur Hülfe ohne Gewinnsucht. Man kauft darinn ein allgemeines Augentwasser, ein gemeines Baumöl, ein Universalpulver, welches den Geschmack des Carubenedikti am meisten verrathet, und einem aus Lavendelblüh, Rosmarin, Schlüsselblumen, Rosenblätter, Wachholderbeer, und rothen Korallen bereiteten Thee, welcher zugleich als ein Rauch dienen solle, das Loth kostet von einem, wie von dem andern 6 Kreuzer. Herr Gasner rathet schier allen sowohl denen, welchen er geholfen hat, als diesen, welche er als Unheilbare entläßt, den Gebrauch eines andern des andern an, und jeder nimmt noch eine Portion mit zu den Seinigen nach Haus; ja man hat mir betheuret, daß der Apotheker schon manchen Tag 100 und mehrer Reichsthaler vor lauter solche Kleinigkeiten eingenommen. Das sind gute Zeiten Herr Apotheker; Tempora mutantur & nos mutantur in illis.

Der Buchdrucker schwizet mit seinen Gehülffen Tag und Nacht bey seiner Presse, schicket seine liebe Frau nach Augsburg um mehrere

rere Leute von daaus zu holen; um nur genug Abdrücke von denen bekannten Büchlein, Gebethern und Kupferbildern in die schmerzlich wartende Hände fremder Liebhaber und Verehrern liefern zu können, er ließ sich auch solches gut bezahlen, wenn man im Rohr sitzt, schneidet man Pfeiffen. Ich gönne es ihnen. Accidit in uno Dimidio Anno, quod non speratur in multis annis.

Der Goldschmied und Gürtler, sind ohnermüdet in Verfertigung allerley Gattungen, Agnus Dei, Kreuzlein, Ringe und dergleichen mehr, jedes Zeichen wird mit dem allerheiligsten Namen IESUS gemerket, jedes hat seinen Tax, welchen die Verkäufer, (wie sie wenigstens vorgeben) ohne Vorwissen des frommen Herrn Pfarrer Gasner, der auch diese Sorten vorhero benediciren müsse, nicht überschreiten dürfen. Auch sie dürfen zufrieden seyn. Aurum potabile!

Die Herren Kupferstecher, um das Portrait des hochwürdigen geistl. Herrn Rath Gasner reel und wahrhaft zu erhalten kamen, auch gaben sich viele Mühe, aber einem vor dem andern gelunge es besser solches zu erhalten, doch brachte es einer wie der andere in großer Menge an: die Würde dessen und das Portrait

trait zu erläutern folget eine authentische und wahre Abschilderung, folget unter der Rubric: Art und Weise wie die Aussicht bey vorzunehmender Kur dieses hochwürdiggen Herrn Casners. Ich wünsche Glück! zu dieser wohl angewandten Mühe! Usus, fructus hujus Temporis.

Wie nun alles seinen Verfolger hat, so kam auch hier ein Stossvogel, neidisch und grimmig hervor gefahren, und dieser war der Chronischreiber, weil er nicht zu ersättigen; doch brachte er durch sein Besuch, die Sache des Herrn Pfarrer Casners zu zerichten, wiewohl nur auf eine Pickelheringsart, dann gründlich wares nicht in seinem Verstand, die Sache erst recht in Gang zu bringen: er mußte einen Neid darüber haben, weil Herr Casner gar nicht nach seinem Genie seyn kann noch mag, Er ist nicht ehrgeizig, nicht geldbegierig und auch kein Verschwender; Der Chronist sollte das berichten können, der würde geschnappt haben, und noch schnappen; er hätte jede Stunde auf 25 fl. gebracht, wovor er jetzt ein ganzes Monat schmieren muß, ohne seine Geldschneiderische Nebenaccidenzien. Frau und Kinder würden doch wenig davon bekommen; weil





es bey ihm immer eintrifft, wie gewonnen,  
so zerronnen. E Cantu cognoscitur avis.

Art und Weise, wie Herr Pfarrer  
Gakner zu kuriren pflegt.

Gleich an dem Hause trifft man unzählige Menge aller Gattungen von Kranken und Elenden an Seel und Leib angefochtenen Menschen an, die sich hinzudringen, und den lang gewünschten Augenblick mit Verlangen entgegen sehen, ihrem milden Nothhelfer vorgestellt zu werden; die Thüre dieses Hauses ist verschlossen, und wird nur angesehenen Personen und denenjenigen geringern Standespersonen welchen etwa der Tag oder die Stunde vor dem Herrn Exorcisten erscheinen zu dürfen bestimmt ist, durch einen wachhabenden Corporal jedesmal geöffnet. In dem zweyten Stockwerk geht man zur Rechten in das Wohnzimmer dieses Seeleifrigen Mannes, zur Linken aber in zwey andern Stuben, in deren letztern die Handlungen vorgenommen werden. Der unermüdete Geistliche fängt gewöhnlich schon früh Morgens um 7. Uhr an, in seinem Schlafzimmer, Personen vom Stand, oder (so deren eben keine vorhanden wären) auch andern Armseligen seine Handlungsmacht mitzutheilen. Er nimmt aber in seinem Zimmer sowohl, als in der

der öffentlichen Exorcierstuben nicht das mindeste Geschenk an; die Bediente und Aufwärtere hingegen verschmähen keine freywillige Douceur, obschon sie solche nicht ausdrücklich begehren. Die Wache, welche von dem Landausschuß bestellt wird, giebt solches dem gemeinen Haufen schon desto deutlicher zu verstehen; doch sind 6. kr. schon genug sich den Zutritt in das erste Zimmer zu bahnen; die Wand, welche beide Zimmer voneinander scheidet, ist auf der einen Seiten mäßig durchbrochen, damit Fremde sehen und hören können, was in dem innern Zimmer vorgeht.

In diesem innern Zimmer ist ein Tisch, worauf ein Crucifix stehet, der Herr Aetnaeus sitzet an der Spitze desselben, manchemal aber auch an einem Nebentisch, um die Krankheit, den Namen und Vaterland der Hülfsuchenden dem Protocoll einzuberleiben.

An der Mitte des Tisches sitzet nur Herr Gafner.

Kupferstichhändler e kamen auch, erfanden schöne Gedanken, brachten solche in Stich, schrieben und machten anderen Gebethern nach, um das Kupfer anzubringen; auch ihnen gezeieth es. Varietas delectat.


Ueber

Ueberhaupt, wer nur immer konnte, gedachte auf Mittel und Wege seine Gedanken nutzbar zu machen; was einer nicht vermöchte schreiben zu lassen, druckte oder stach es dem andern nach, um nur auch was zu erschnappen: hierdurch entstand Verläumdung, Verfolgung, Brodneid, und aus der guten Absicht die böseste und schädlichste Folge: was Gewinnsucht nicht thun kann! O Tempora o Mores!

Auch so gar die Bettler haben hier die Erndte, und ein fruchtbares Jahr, und die Schärfe der Policeny war nicht möglich diesen schwärmenden Hauffen aufzuhalten.

Ohnerachtet der hochwürdige Herr Pfarrer nie gewollt, und daher solches auch wider seinen Willen unter dem Prätext zum Vorschein kame.

N. 45. Wurde vor einen der ersten Schnapshanen gehalten; und wie ich doch recht gewiß hier in Ellwang berichtet, worden; hat er die Gnade gehabt, das reelle und wahrhafte von Hochwürdigen Herrn Pfarrer Gagner selbst allergütigst übergeben zu bekommen; Art und Weise fromm und gesund zu leben zc. auch ihne selbst eine geraume Zeit damit zu bedienen, es wurde aber auch ihne weggeschnapper, doch ist noch bey ihme zu haben.



Da verschiedene kleine Schriften Ursach der Casnerischen Begebenheiten fast täglich hervorstromen, wird's den Lesern, besonders die in abgelegenen Orten wohnen, angenehm seyn eine Sammlung dieser Schriften nach dem Alter ihrer Geburt zu sehen, wobey soviel möglich der Ort, wo selbe zu bekommen bezeuget ist.

1. Des wohllehrwürdigen Herrn Johann Joseph Casners gewesten Pfarrers zu Eßlerle ic. ic. Weise fromm und gesund zu leben, auch ruhig und gottselig zu sterben nebst einem Unterricht wider den Teufel zu streiten 1774. 8. bey Merz und Bullmann in Augsburg, 10. Auflage N. 45. in der Fuggerey.

2. Dessen Antwort auf die Anmerkungen des Münchenerischen Intelligenzblatt vom 12. Nov. 1774. und die deutsche Chronick: bey Wagner in Ellwangen 1776. 8.

Von diesen beiden Stücken ist Herr Casner selbst der Verfasser.

3. Sendschreiben des Herrn H. N. von ... an den Herrn H. N. ... von .. Mitglied der Churbayrischen Academie in München über einige von dem Herrn Casner gewesten Pfarrer in Eßlerle während seines Aufenthalts in Ellwangen unternommene Operationen 1775. 8. bey Merz und Bullmann in Augsburg. N. 45. in der Fuggerey.

4. Francone dell'amavero Untersuchung, ob es eine Bestigkeit gebe, nebst einem Catechismus von der Geisterlehre. München 1775. 8. bey Schwarzkopff in Nürnberg.

5. Frage ob der Catechismus von der Geisterlehre ein Katholischer Catechismus seye. 1775. 8. bey Kieger in Augsburg.

6. Die Sympathie ein Universalmittel wider alle Teufelwesen zum Behufe der neuen Philosophie und der alten Religion. Zweyte vermehrte Auflage 1775. 8. Wolf in Augsburg.

7. Demüthige Bitte um Belehrung an die großen Männer, welche keinen Teufel glauben: bey Eslinger zu Frankfurt. 1775. 8.

8. So denke ich über die Begebenheiten in Ellwangen. 1775. 8. Nieger in Augsburg.
9. Casners Lehre ohne Vorurtheil, oder Beweis, daß die Lehre Casners der h. Schrift, den Satzungen der Kirche, den Meynungen h. Väter, und anderer heiliger frommer, und gelehrter Männer von verschiednem Zeitalter gemäß seye. Zweyte Auflage mit Anmerkungen verbeßert 1775. 8. bey Mera und Bullmann, in Augsburg, N. 45. in der Fuggerey.
10. Gründlicher Beweis, daß die Heilungsart des h. Casners den Evangelischen Grundsätzen und Gesinnungen der allerersten Kirche ganz gleichförmig seye 1775. 8. bey Wolff in Augsburg.
11. Unterricht für diejenigen, welche in körperlichen Anliegenheiten bey dem h. Casner entweder Hülf zu suchen gedenken, oder selbe schon gesucht, und gefunden haben, als eine Fortsetzung gründlichen Beweiss ic. 1775. 8. Augsburg bey Wolff.
12. Bedenken über die Casnerische Curen, die er mit Acatolicis vornimmt 1775. 8. Augsburg bey Stage.
13. Antwort auf das Bedenken über die Casnerischen Curen, die er mit Acatolicis vornimmt. 1775. 8. bey Nieger in Augsburg.
14. Hannswurst und Schubart ein Lustspiel aufgeführt von dem Verfasser der Sympathie zum Vergnügen der Schwaben. 1775. 8. bey Stage in Augsburg.
15. Ausführliche Beschreibung einer Begebenheit, die sich mit Maria Anna Oberhuberin aus München bey Herrn Casner in Ellwangen den 8. Dec. 1774. zugegetragen, 1775. 8. bey Stage in Augsburg.
16. Unpartheyische Gedanken, oder etwas für die Merzte von der Curart des h. Casners in Ellwangen, herausgegeben von Doctor Schüssel, bey Mera und Bullmann in Augsburg, N. 45. in der Fuggerey.
17. Von des Wunderthäters Casners Pfarrer im Klösterle Unterricht wider den Teufel zu streiten. Auszug aus einem Briefe eines Schwaben an einen Niedersächsischen Gelehrten dem Don Ferdinand Störzinger gewidmet. 1775. 8. bey Stage in Augsburg.

18. Zweytes Schreiben eines Gottesgelehrten am Sauberflusse an seinen Freunde einen Weltweisen nächst dem Donaustrom, worin der erstere in seinen Antworten auf verschiedene an ihn gestellte Fragen über das zeitliche Betragen des H. Casner bey Entdeckung, und Austreibung der Geister der Finsterniß von dem geplagten Körpern der bey ihm Hülfsuchenden Bedrängten sein Aufrichtige, den Grundsätzen des Christenthums, und einer ächten Gottesgelahrtheit angemessene Meinung eröfnet, 1775. 8. Würzburg bey Gebhard und Kiener.

19. Die Aufgedeckten Casnerische Wunderkuren aus authentischen Urkunden beleuchtet, und durch Augenzeu- gen bewiesen. 1775. 8. Stage in Augsburg.

20. Unpartheyische Beurtheilung der Prüfenden Anmerkungen über die Operationen des H. Casners, und der da herausgekommenen Schrift die Sympathie ein Universalmittel: bey Stage in Augsburg.

21. Urtheil eines altglaubigen Philosophen über die neumodische Gedanken einiger Ueberflugen der heutigen Welt von der wunderbaren Heilungsart des Herrn Casners, 1775. 8. Wolff in Augsburg.

22. Tägliche Ermahnung an alle Christgläubige. 1775. 8. bey Merz und Bullmann in Augsburg. N. 45. in der Fuggerey.

23. Casners Lehre ungehindert oder gebunden. 1775. 8. bey Merz und Bullmann in Augsburg. N. 45 in der Fuggerey.

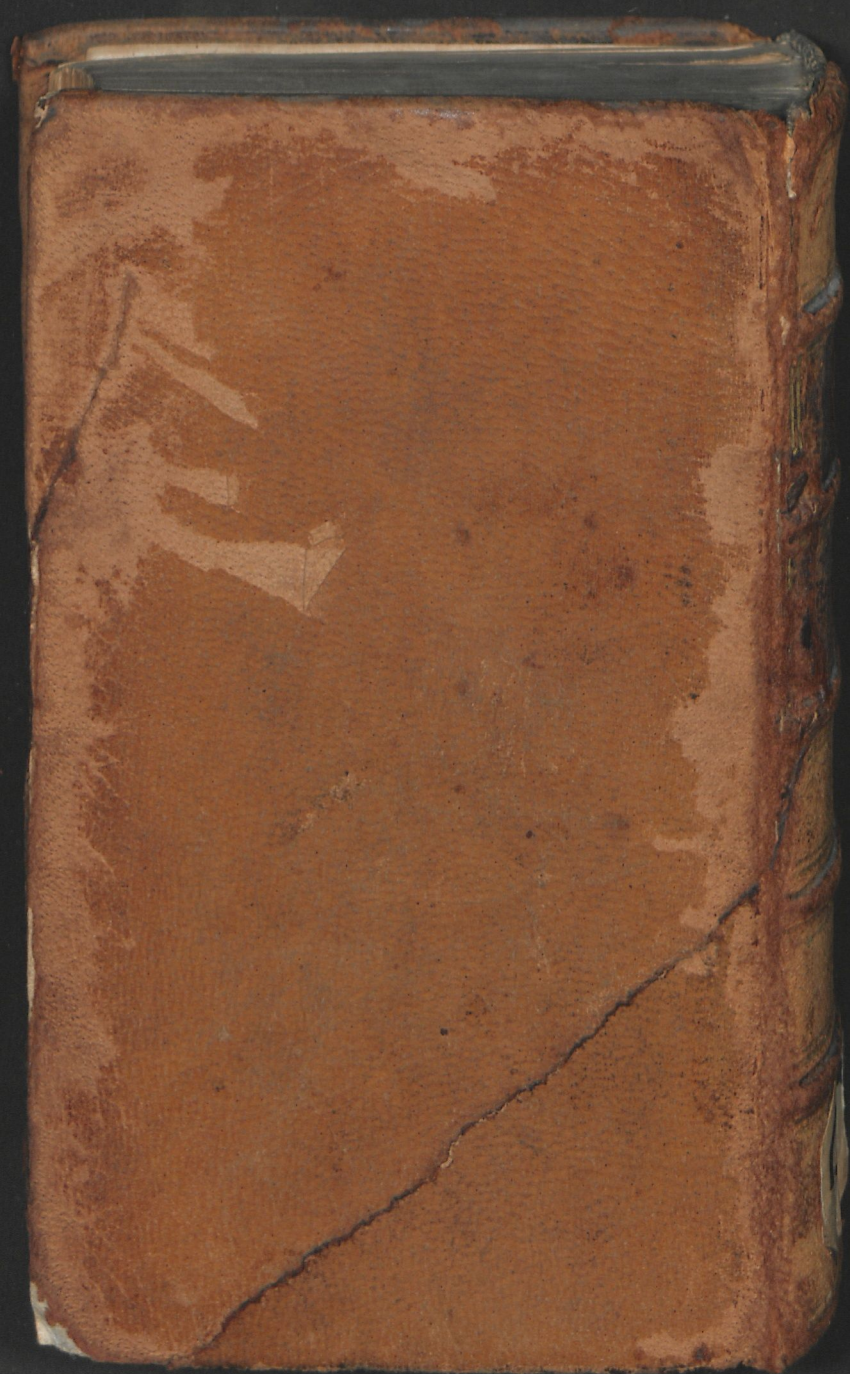
24. Sendschreiben an Herrn von R. Die lustige Meslantholie. 8. 1775. In Commission bey Merz und Bullmann.

25. Gespräch zwischen etnen Bauern und Schulmeister. 8. 1775. In Commission bey Merz und Bullmann.

26. Lavater und Casner, Casner und Lavater, zwey merkwürdige Männer. 8. 1775. In Commission bey Merz und Bullmann.











Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Kurze Verzeichniß  
 einiger  
**Schnapphanen**  
 jetziger Zeit  
 bey den Gasnerischen Begehren  
 heiten zu Ellwangen;  
 nebst einer Sammlung deren sowohl für, als  
 wider Herrn Gasner herausgetommenen  
 Schriften 1775.



GRUBER  
 Gedruckt in eben diesem Jahr.

